Wolfgang Findeisen

Das Wirken des Ätherischen im Über- und Untersinnlichen.
Mensch und Natur im Spannungsfeld von aufbauenden und abbauenden Kräften.

Ausschnitt eines Vortrags, 27. Oktober 2020

Stellen Sie sich einmal vor einen Kreisbogen – ich will ihn mal anzeichnen. Stellen Sie sich mal bitte vor: dieser Kreis würde entstehen vom Zentrum aus nach allen Seiten sich dehnend durch Radien, die in derselben Geschwindigkeit sich ausdehnen; und je mehr Radien sich da ausdehnen, umso mehr bekomme ich Endpunkte dieser Radien als gedachte Schnittstellen eines gemeinsamen Kreisbogens. Und ich kann dann den Kreisbogen konstruieren, indem ich diese Endpunkte addiere. Stellen Sie sich vor: ich bin das Zentrum, jeder ist das Zentrum – und von mir gehen jetzt hier Radien aus, so weit ich möchte. Ich kann mir vorstellen: vielleicht 10 cm oder ein paar Meter. Und irgendwann sage ich: Halt! Jetzt verbinde ich diese Radienenden, Außenpunkte miteinander und komme so zu dem Kreisbogen. Jetzt stellen Sie sich das Andere vor: derselbe Kreisbogen entsteht aus Tangenten. Und diese Tangenten nähern sich aus dem Unendlichen. Immer näher! Wohin? Zu einem ideellen Zentrum, das nicht da ist – und doch wirksam ist als Orientierung für die Annäherung. Gleichmäßige Annäherung dieser Tangenten aus dem Unendlichen zu einem ideellen Zentrum.

Anders bei Diesem: Ich bin das Zentrum konkret, weite mich mit meinen Radien und addiere die Endpunkte miteinander. Ich komme zu einer räumlichen Vorstellung. Aus dem Endlichen heraus begriffen von der Entstehung dieses Kreisbogens. Gehe ich aber von den Tangenten aus, die in einem Kreis umschließen, um ein ideelles gedachtes Zentrum, dann habe ich ein Erlebnis von etwas, das ich als unendlich bezeichnen möchte, als Unendlichkeit, aus der sich etwas annähert in Richtung einer Endlichkeit – ohne sie schon zu haben. Können Sie sich vorstellen: jede Materie muss gedacht werden wie dieser Kreisbogen aus der Richtung des Endlichen. Es ist geworden. Und dann: jede Materie ist genauso wie dieser Kreisbogen zu denken aus einem Einwirken, aus einem universellen Unendlichen. Was die Technik heute führt, antreibt, ist die Vorstellungsweise, dass sich alles im Endlichen erschöpft. Und vergessen wurde die letzten Jahrhunderte eine Technik zu entwickeln aus jener Kraft, die aus dem Unendlichen permanent sich bildet. Hier in der Geometrie haben wir es noch leicht, die Unendlichkeit zu empfinden, indem ich die Bewegung vollziehe. Aber in der Technik wird es schon schwierig.